

Gesplittetes Innere Tertial in Seoul (11.03.2024 – 05.05.2024)

Motivation:

Ich fand Südkorea als Land immer schon super interessant. Vor Ende des Studiums wollte ich eine Auslandserfahrung machen und ich habe gesehen, dass eine Kooperation zu Seoul besteht, sodass ich unbedingt dorthin wollte. Das medizinische System dort hat einen hohen Standard und das Land hat kulturell sowie kulinarisch enorm viel zu bieten. Die Zusage vom ZibMed kam dann auch schon relativ schnell.

Notwendige Bewerbungsunterlagen:

An sich benötigt man nicht viele Bewerbungsunterlagen. Erst wird man vom ZibMed der ausländischen Partneruniversität vorgeschlagen. Ihr bekommt vom Sekretariat in Seoul einen Link, sodass ihr das Uni-interne Bewerbungsportal betretet und euch nochmal bewerben müsst. Im Zuge dessen könnt ihr dann auch Rotationswünsche äußern. Da gilt es zu sagen, dass manche Abteilungen (z.B. Infektiologie oder Notfallambulanz) mich nicht aufnehmen wollten, da ich kein koreanisch spreche und der Lerneffekt dann für zu niedrig gehalten wurde. Ich wurde angehalten Teilbereiche der Inneren zu wählen, in denen mehr apparative Diagnostik betrieben wird. Da man alle 2 Wochen rotiert, müsst ihr 4 Bereiche aussuchen. Es haben mich dann auch ein paar andere Abteilungen abgelehnt, also landete ich im Endeffekt in der Gastro/Nephro/Hämato/Kardio je zwei Wochen.

Für die Bewerbung benötigt ihr eine Auslands-Krankenversicherung und eine Haftpflichtversicherung. Ich meine, dass ihr auch eine Berufshaftpflicht benötigt. Außerdem müsst ihr euch ein paar Impfungen ärztlich bescheinigen lassen, den Bogen bekommt ihr von Seoul zugesendet (in meinem Fall erst eine Woche vor Abflug). Nach Absenden der Uni-internen Bewerbung müsst ihr dann sehr lange auf eine Zusage warten.

Ich möchte betonen, dass die Kommunikation per E-Mail mit der Sekretärin vor Ort teilweise mühsam war (aber auch nicht dramatisch schlecht). Mal antwortete Sie erst nach 1 Woche, teilweise erst auf mehrmaliger Anfrage oder wenn man Leute aus dem ZibMed ins CC gesetzt hat. Ich denke, dass man sich einfach nur vorab darauf einstellen sollte. Im Endeffekt waren alle nett, nur das Sekretariat arbeitet dort etwas entspannter.

Da vor mir jedoch nur 1 Person seitens der Uni Köln in Seoul war und diese Person in der Chirurgie war, wusste ich das alles noch nicht. Hinzu kommt, dass derzeit fast alle Studenten

und Assistenzärzte das medizinische System bestreiken (aus mehreren Gründen). Demnach haben alle Ober- und Chefärzte viel mehr zu tun, sodass man kurzzeitig überlegt hat, mir abzusagen (das hab ich erst vor Ort erfahren hehe). Ich kann mir vorstellen, dass dieser Umstand auch dazu beigetragen hat, dass meine Zusage erst ein paar Wochen vor Abflug kam. Der Bewerbungsprozess sollte einen aber nicht abhalten sich zu bewerben, da es halb so wild war und es nicht so war, dass man wochenlang keine Antwort bekommen hätte. Ich möchte zeitgleich betonen, dass vor Ort alles, insbesondere von Seiten der Ärzte, super organisiert war und jeder wusste, dass ich komme. Zwar stand anfangs nicht fest, ob mich manche Abteilungen wirklich aufnehmen, aber die Sekretärin klärt das dann schon.

Anerkennung des ausländischen Krankenhauses:

Erfolgte für EWHA Mokdong Hospital bereits. Das Mokdong Hospital arbeitet eng mit dem Seoul Hospital, je nach Abteilung rotiert man dann für eine Zeit dorthin. Das Seoul Hospital ist eeeecht modern und pretty, kann ich schon empfehlen. Auf der Bescheinigung steht bei mir aber nur Mokdong Hospital.

Sprachliche Vorbereitung:

Ich habe ein bisschen mit LingoDeer gelernt und konnte ein paar Sprüche, das war es leider. Wenn man mehr koreanisch könnte, dann kann man bestimmt mehr rausholen, aber die Ärzte sind auch sehr froh Ihre Englischkenntnisse aufzufrischen. Es kann eben nur sein, dass man während der Gespräche zwischen Arzt und Patient dann wenig versteht, oftmals übersetzten die Ärzte danach mir das Ganze.

Wohnungssuche:

Das lief über Airbnb, da mir die gestellte Unterkunft der Uni zu weit weg war. Ich bezahlte für einen echt kleinen Raum 450 Euro, kann ich aber so nicht empfehlen und würde mir eher was größeres für 2 Monate suchen.

Lebenshaltungskosten:

Essen Gehen ist nicht sehr teuer, vor allem in Myeongdong oder Sinchon ist es echt billig. Für eine ganze Mahlzeit zahlt man, wenn man denn die Spots irgendwann kennt, ca. 3,50 Euro. Wenn man sich natürlich sowas wie Korean BBQ gönnen möchte, dann wird's auch mal teurer. Im Supermarkt ist es vergleichbar mit Deutschland, jedoch ist das Obst echt teuer.

ÖPNV:

Ist total billig, man zahlt pro Fahrt meist 1 Euro. Ihr braucht eine T-Money Card, die ihr aufladet und damit dann im Bus/Metro bezahlt.

Krankenhausalltag:

Insgesamt waren alle sooo freundlich! Ich wurde mehrfach zum Essen nach der Arbeit eingeladen, habe eine Führung durch die Krankenhäuser bekommen und alle waren extrem gastfreundlich. Alle waren, auch wenn es mal hektisch wurde, super respektvoll und lieb, egal in welcher Abteilung ich war. In jeder Abteilung hatte ich eine primäre Ansprechperson. Diese fragten mich auch ob ich außerhalb des Krankenhauses Hilfe benötige. Am Ende bekam ich sogar kleine Mitbringsel von manchen Ärzten, was super lieb war. Deshalb empfehle ich euch, dass ihr ein paar Gastgeschenke aus Deutschland mitbringt (habe Süßes mitgebracht). Koreaner stehen voll auf Ferrero Rocher lol, das ist auch in Seoul viel teurer. Insgesamt kann ich trotz der Sprachbarriere die Innere Medizin sehr empfehlen, da ich in der Zeit mit Sicherheit mehr gelernt habe als in Deutschland. Da ich später aber Innere sowieso nicht machen möchte, habe ich auch die Wochen genossen, in denen ich viel Freizeit hatte. Insgesamt war das PJ schon deutlich entspannter als in Deutschland ;)

Gastroenterologie:

Ich war 1 Woche im Mokdong Hospital und 1 im Seoul Hospital. Das war beides eine super Zeit. Insbesondere die Zeit im Seoul Hospital war mega, die sind alle super nett. Ich war vor allem bei ÖGDs und Kolos dabei und konnte währenddessen viele Fragen stellen. Ich habe auch private Vorlesungen von manchen Profs bekommen, das war echt sehr nett. Die Abteilung war sehr zu empfehlen. Ich glaube, wenn der Streik nicht gewesen wäre, dann wäre die Erfahrung auch generell anders gewesen, aber das kann ich nicht bewerten.

Nephrologie:

Hier war ich 2 Wochen im Seoul Hospital. Dort hatte ich nur mit einer Professorin Kontakt, die auf Nierentransplantation spezialisiert ist. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, kann man auch bestimmt bei einer dabei sein. Ansonsten hat Sie mir jeden Tag einen kleinen Vortrag gegeben und mich auf die Visite mitgenommen. Ich konnte jederzeit Fragen dort stellen ohne dafür gejudged zu werden etwas nicht zu wissen. Die Zeit war ganz cool, da ich von Nephro wenig Ahnung hatte, außerdem hatte ich in dieser Zeit viel Freizeit.

Hämatologie:

Hier war ich 2 Wochen im Mokdong Hospital. Die Professorin war sehr lieb, jedoch wusste sie irgendwie nicht so viel mit mir anzufangen haha. Daher hab ich hier viel Freizeit bekommen. Ich durfte bei Stammzelltransplantationen dabei sein und Stammzell-Entnahmen. Außerdem ist sie mit mir ein paar Patienten durchgegangen und wir waren auf Visite.

Kardiologie:

Ich war 2 Wochen im Mokdong Hospital. Das war echt cool, da ich viel im Katheterlabor und in der Elektrophysiologie war, wovon ich ehrlich gesagt vorher nicht so viel Ahnung hatte. Im Katheterlabor arbeitet auch ein Arzt, der sehr gut deutsch spricht und einen überall mitnimmt. So war ich viel auf der Intensivstation, durfte Echos machen und durfte sogar bei einem „Code blue“ mitrennen. Ich habe eine Vorlesung bekommen und war viel im Katheterlabor, wo ich auch am Tisch mitstehen durfte. Das war auch sehr zu empfehlen.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten:

Seoul ist eine lebendige Stadt, in der immer was geht. Die Menschen sind zum Großteil auf dem ersten Blick schüchtern, tauen aber relativ schnell auf und sind super interessiert. Man fühlt sich sehr sicher und es ist nicht wirklich schwierig Kontakte außerhalb des Krankenhauses zu knüpfen. Ich liebe die Stadt und die Kultur, man fühlt sich sehr schnell wohl und kann wirklich jeden Tag der 8 Wochen mit Programm füllen, ohne dass es langweilig wird. Es gibt sehr viele nice Cafés, Karaoke Bars, Clubs und Essensorte (K-BBQ, Bingsu, Dakgalbi, Tteokbokki und Bibimbap waren meine alltime Favorites).

Anrechnung:

Das gesplittete Tertial wird mir angerechnet. Am besten füllt ihr die PJ Bescheinigung schon etwas früher aus, da es etwas dauert, bis Ihr an die Unterschrift derjenigen Person bekommt, die für die Lehre der Inneren Medizin verantwortlich ist (damals war es der Chefarzt der Hämatologie, aber ich glaube, dass das wechselt). Außerdem dauert es, bis ihr einen Stempel bekommt. Mein Stempel beinhaltete keine koreanischen Zeichen (falls dies der Fall gewesen wäre, hätte das ZibMed dies jedoch auch problemlos anerkannt). Lasst euch die PJ Bescheinigung am besten ein bisschen früher geben, da die Sekretärin sehr unregelmäßig vor Ort ist.

Zusammenfassung:

Ich bin super froh, dass ich mich trotz anfänglicher Startschwierigkeiten und Unsicherheiten, ob das alles überhaupt klappt, dafür entschieden habe dorthin zu fliegen und einfach das Ticket zu buchen. Ich liebe Südkorea, insbesondere Seoul und kann euch auch Busan sowie Jeju Island sehr empfehlen. Ihr werdet in Südkorea sowieso eine unvergessliche Zeit verbringen, die ihr dann wie ich vermutlich ein Leben lang in Erinnerung behalten werdet. Ich bin für die Möglichkeit dieses PJs sooo dankbar und empfehle es euch allen! ☺